

Zwischenbericht zum Stipendium Pädiatrische Infektiologie

1.11.2005 - 31.10.2006

Dr. med. Franziska Schaaff
Abt. pädiatrische Infektiologie der Universitätskinderklinik Mainz
Langenbeckstr.1
55101 Mainz

Im November 2005 trat ich mein Curriculum pädiatrische Infektiologie am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz an.

Pädiatrische Infektiologie lag schon lange in meinem Interessensgebiet. Während meiner Facharztausbildung hatte ich bereits an der Universitätskinderklinik Bonn über zwei Jahre wissenschaftlich im Bereich der medizinischen Mikrobiologie gearbeitet. In dieser Zeit hatte ich ebenfalls die Möglichkeit, wesentliche diagnostische Verfahren im Bereich der Mikrobiologie kennen zu lernen und anzuwenden. Im weiteren Verlauf hatte ich im PAED-Net und im Zentrum für Klinische Studien intensiv Gelegenheit, mich mit dem Thema Impfen sowie dem Thema Klinische Studien mit Kindern auseinander zu setzen.

So war und bin ich sehr froh über die Gelegenheit, mich im Bereich der pädiatrischen Infektiologie weiter spezialisieren sowie in diesem Bereich wissenschaftlich tätig sein zu können.

Im weiteren fasse ich die Schwerpunkte meiner Tätigkeit im ersten „Ausbildungsjahr“ zusammen.

Konsildienst Infektiologie an der Kinderklinik Mainz (KIK)

Mit Beginn meiner Tätigkeit richteten wir einen Konsildienst Infektiologie als feste Instanz an der Kinderklinik ein.

Täglich besuchte ich die beiden Intensivstationen, um bei infektiologischen Fragestellungen und Problemen zeitnah beratend zur Verfügung stehen zu können; sämtliche andere Stationen übertägig. Des weiteren konnten Konsile per Telefon, Mail oder Funk jederzeit angemeldet werden.

Bei Konsilen nahm ich Anamnese, Befunde und Fragestellungen auf. Täglich um 11.00 bestand die Gelegenheit, diese dann gemeinsam mit Prof. Schmitt zu diskutieren, ggf. Entscheidungen bzgl. Diagnostik und Therapie zu treffen und diese im Verlauf dann weiter zu kommunizieren. Am Abend und an den Wochenenden

standen Prof. Schmitt und ich im Wechsel per Handy zwischen 10.00 und 22.00 Uhr auch telefonisch für dringende Fragen zur Verfügung.

Für den Konsildienst wurde die Kommunikation mit den diagnostischen Instituten, v.a. der Mikrobiologie, Virologie und Pathologie intensiviert.

Zudem bearbeitete ich Konsilanfragen zu infektiologischen und Impffragen von niedergelassenen Kollegen. Stationen und Fachgebiete mit besonderen infektiologischen Fragestellungen waren die pädiatrische Hämatologie / Onkologie (Infektionskrankheiten bei Abwehrschwäche), die Neurologie (Infektionen bei schweren ZNS-Krankheiten), die Stoffwechselsprechstunde „Villa metabolica“ (Infektionen bei schweren Stoffwechselkrankheiten) und die Kinderkardiologie (Infektionen bei Vitium cordis sowie nach Operationen am Herzen).

Ambulanzen

Neben der Betreuung von stationären Patienten betreuten wir auch ambulant Patienten mit unklaren oder schweren infektiologischen Erkrankungen im Rahmen einer Ambulanztätigkeit.

Einen Nachmittag in der Woche nahm ich an der regulären Sprechstunde für Immunologie und Rheumatologie teil. Seit 1.7.2005 bin ich zur stellvertretenden Leiterin der Abteilung für Rheumatologie ernannt worden. Auch in die Betreuung von stationären Patienten aus diesem Bereich war ich eingebunden.

Erstellung von Therapie- und Diagnostikrichtlinien für den Bereich Infektiologie an der Kinderklinik

Eine weitere wichtige Aufgabe zu Beginn war die Erstellung von Therapie- und Diagnostikrichtlinien für den Bereich Infektiologie an der Kinderklinik, um eine effiziente Diagnostik zu ermöglichen und Therapiestrategien für bestimmte Standardsituationen einheitlich festzulegen. Ziel war es dabei auch, sich innerhalb der Kinderklinik auf wenige Standardantibiotika zu beschränken, so dass alle Mitarbeiter bei diesen Kenntnis über Nebenwirkungen und Wirkungsspektrum erlangen; der unreflektierte Gebrauch von Breitspektrum- und v.a. von Reserveantibiotika sollte weiter eingeschränkt werden. Die Entwicklung geschah einerseits auf dem Boden aktueller Publikationen und Richtlinien. Andererseits suchten wir für die zukünftige Akzeptanz eine intensive Zusammenarbeit mit den einzelnen pädiatrischen Subspezialitäten, aber auch den diagnostischen Abteilungen

(s.o.). Das Ergebnis unserer Arbeit wurde als Handbuch gedruckt und an alle Mitarbeiter als verbindliche Richtlinien verteilt. Die Akzeptanz des Buches war sehr groß.

Hygiene

Die Erfassung von nosokomialen Infektionen sowie die beratende Tätigkeit bei Hygiene-Fragestellungen in der Kinderklinik war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Gemeinsam mit der Abteilung für Krankenhaushygiene entwickelten wir für wiederkehrende hygienische Fragestellungen speziell pädiatrische Hygiene-Richtlinien.

Ebenfalls gemeinsam mit der Abteilung für Krankenhaushygiene implementierten und betreute ich NEO-KISS auf unserer neonatologischen Intensivstation und im Verlauf auch Intensiv-KISS auf unserer interdisziplinären Intensivstation.

Fortbildung und Austausch mit anderen wissenschaftlichen Bereichen

Wöchentlich organisierten wir einen Journal Club mit infektiologisch interessierten Assistenten sowie Mediziner und Biologen der im Bereich der Infektiologie wissenschaftlich tätigen Labors, in dem aktuelle relevante Literatur aus dem Bereich Infektiologie /Mikrobiologie vorgestellt wurde.

Darüber hinaus war es meine Aufgabe, ein Forum zu Fortbildung und Austausch mit anderen wissenschaftlichen Bereichen im zweiwöchentlichen Rhythmus zu organisieren. Dies hielten wir als IMBIS (*I*nfektiologische *M*ittags*b*esprechung *i*m Seminarraum (mit Imbiss)) ab. Die Veranstaltung war zweigeteilt: in der ersten Hälfte berichteten und diskutierten wir interessante oder ungewöhnliche infektiologische Konsile, im zweiten Teil gab es jeweils ein wissenschaftliches Referat mit Gelegenheit zur Diskussion.

Im ersten Jahr nahm ich des Weiteren an einem Seminar zur medizinischen Epidemiologie teil („Klinisches epidemiologisches Seminar“, zwei Wochenstunden). Im ersten Ausbildungsjahr nahm ich zudem an den Jahrestagungen von DGKJ, DGPI und ESPID teil, weiterhin an Waldthausen 2006 sowie weiteren Fortbildungsveranstaltungen in Mainz und an einer CMV-Konsensus-Konferenz in Berlin.

Publikationen, Poster und Vorträge

Auf der Jahrestagung der ESPID und der DGKJ stellte ich jeweils einen Fallbericht aus der aktuellen infektiologischen Tätigkeit vor. Vorträge hielt ich während des Jahres zu infektiologischen Themen bei Waldthausen 2006, bei der ESDPPP in Brüssel und beim Prüfarztkurs in Mainz, der CMV-Konsensus-Konferenz in Berlin sowie bei mehreren pädiatrischen Fortbildungen in Mainz.

Des weiteren erarbeitete ich gemeinsam mit Dr. Knuf ein Buchkapitel zum klinischen Bild von Meningokokkenerkrankungen für ein von Professor Berner koordinierten Buch zu Konjugatimpfstoffen.

Lehre

Der Bereich Lehre umfasste neben der Präsentation von infektiologischen Themen für Assistenten im Rahmen der kliniksinternen Fortbildung, regelmäßige Teilnahme am Studentenunterricht sowie die Übernahme von spezifisch infektiologischen Themen in der Fortbildung von Famulanten, PJ-Studenten und Studenten anderer Fachbereiche.

Forschungsaktivitäten

Meine wissenschaftlichen Aktivitäten konzentrierten sich auf den bereits vorhandenen Schwerpunkt der Atemwegsinfektionen bei Kindern. Hier knüpfte ich Kontakte und entwickelte je ein gemeinsames Projekt in Kooperation mit dem Institut für Pathologie sowie der Kinderradiologie. Des weiteren beschäftigten wir uns intensiv mit der Auswertung von Daten zur erregerspezifischen Epidemiologie von tiefen ARI bei stationären Patienten in Mainz.

Im Rahmen dieses Berichts möchte ich mich sehr herzlich bei der DGPI bedanken, die dieses Stipendium und damit meine Weiterbildung ermöglicht hat.

Mainz, September 2007

F. Schaaff